

## Was brauchen Initiativen an Bildungsangeboten und -formaten für einen nachhaltigen Erfolg ihres Vorhabens?

Im Rahmen des Projektes „Idee – und wie?!“ **Von der Idee zur Tat - Flexibles Bildungsangebot für gelingendes Engagement** haben wir 2024 ein flexibles Bildungsangebot entwickelt, das dazu beigetragen hat, den Erfolg von Nachhaltigkeitsinitiativen zu fördern, die Umwelt und Gesellschaft positiv beeinflussen möchten.

Innovativ an dem Bildungsformat ist, dass es

- sich im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) flexibel auf die aktuellen und spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen der Teilnehmenden konzentriert, um ihnen das Handeln zu erleichtern und dadurch in vielen Fällen erst zu ermöglichen,

- gemeinsam mit diesen Initiativen in einem Prozess der Bildungsberatung maßgeschneiderte Workshops entwickelt.

Insgesamt haben sich 12 passende Initiativen beworben (ehrenamtlich, aus der Region, mit nachhaltigen Zielen). Ausgewählt wurden sechs Initiativen mit insgesamt ca. 40 Mitgliedern:

Maloka Hub, Initiative Lengsdorf, Grünes Netz Rött-Ück-Ipp-Lengs, Stadtteilgarten Auerberg, Garteninitiative Köln Zollstock und Grüneres & klimaresilienteres Friesdorf. Den drei letztgenannten konnten wir eine gemeinsame Fortbildung im naturnahen Gärtnern anbieten.

Drei Initiativen haben wir von der Bedarfsplanung bis zur Umsetzung der Workshops unterstützt.

Überraschend für uns war: Die ehrenamtlichen Initiativen, die sich bei uns um ein an ihrem Bedarf orientiertes, kostenfreies Bildungsangebot beworben haben, kamen meist mit bereits konkreten Ideen, in welchen Bereichen sie sich fortbilden wollten. Unser Projekt sah allerdings vor, gemeinsam mit ihnen ihre Fortbildung nach ihrem aktuellen Bedarf zu planen. Um es vorwegzunehmen, dies hat letztlich sehr gut geklappt und war erfolgreich für alle Beteiligten.

Gefördert durch:

## Zwei Ziele

### **BNE in der Bildungsplanung**

Uns ging es zum einen darum, unser Weiterbildungsangebot im Sinne von BNE so weiterzuentwickeln, dass wir gemeinsam mit den Teilnehmenden die konkrete Seminarplanung vornehmen. Dies bedeutet ein neues Vorgehen in unserer Bildungsplanung.

### **Unterstützung von Initiativen**

Gleichzeitig wollten wir konkrete Initiativen, die sich ehrenamtlich um ein nachhaltiges Anliegen in ihrem Wohnumfeld bemühen, darin unterstützen, dass sie ihr Engagement tatsächlich erfolgreich umsetzen können.

## Wie ist das gelungen?

Wir führten mit jeder Initiative einen ersten Workshop in präsent bzw. hybrid durch, um gemeinsam den aktuellen Fortbildungsbedarf herauszuarbeiten. Im Anschluss führten wir den entsprechenden Workshop mit einer passenden Dozentin durch.

Ergebnisse des 1. Workshops

### **1. Für die Initiative: Potential deutlich werden lassen**

Besonders spannend war, dass dieses Treffen bereits eine stärkende Wirkung für die Gruppe hatte. Diese unerwartete Wirkung entstand offenkundig dadurch, dass hier während eines konzentrierten Termins das Potential der Gruppe für alle deutlich spürbar wurde. Bereits durch die Vorstellungsrunde zu Beginn, in der sich jede\*r Einzelne kurz vorstellte mit den eigenen Wünschen, Ideen und dem, was sie in ihr gemeinsames Projekt einbringen möchten, erlebten die Beteiligten eine motivationssteigernde Wertschätzung und Anerkennung.

Fazit 1. Dieser erste Workshop, der der Eruiierung des Fortbildungsbedarfs dienen sollte, erfüllte somit bereits einen Bedarf, den wir als grundlegend motivierenden Faktor erkennen - neben handfesten Skills.

Sie brauchen das Sichtbarwerden

- der Einzelnen mit ihren individuellen Zielen,
- der Dinge/Eigenschaften/Ressourcen, die die Einzelnen einbringen möchten/können
- der Ziele der Initiative, wie es jede\*r Beteiligte für sich definiert
- der Vision, die damit für jede\*n Beteiligte\*n verbunden ist.
- Wertschätzung und Gesehenwerden für das individuelle Engagement

Gefördert durch:

## 2. Für die Bildungsplanung: Methodisches Vorgehen

### A. Vorstellungsrunde

- der eigenen Person und der
- individuellen Motivation für das Engagement

### B. Drei Runden-Gespräch

Hier wurden in drei Runden die Antworten zu den Fragen gesammelt:

- Wo wollen wir hin?
- Was wäre für mich der nächste Schritt zu diesem Ziel?
- An welchem Punkt könnten wir jetzt Unterstützung gut gebrauchen?

### C. Abstimmung mit Klebepunkten

Fazit 2. Die Gruppen hatten sich bereits im Vorfeld überlegt, welche Fortbildungsthemen für sie interessant wären, scheinbar war ihr gemeinsames Ziel also klar. Dieses Treffen entpuppte sich jedoch als Gelegenheit, noch einmal einen Schritt zurückzutreten und den einzelnen Personen mehr Raum zu geben. Dies war deshalb günstig, weil der persönliche Motor für ihr ehrenamtliches Engagement deutlich und gestärkt wurde. Über und durch diesen Austausch in drei Runden ergab sich dann in der Abstimmung mit den Klebepunkten jeweils ein Ergebnis, das überraschend klar ausfiel, von den mitgebrachten Fortbildungsideen abwich und gleichzeitig die Zustimmung aller fand.

Letztlich wurden in allen Gruppen viele recht unterschiedliche, alle wichtig erscheinende Fortbildungsbedarfe deutlich.

Dies waren die meistgenannten Fortbildungsthemen:

- Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Plakatgestaltung
- Projektmanagement und Fördermittel-Akquise/ Fundraising
- Kennenlernen der Bürokratie und Umgang damit
- Strategieentwicklung
- Moderation
- Kommunikation und Konfliktmanagement
- Vernetzung und Ansprache von potentiellen Mitstreiter\*innen/ Unterstützer\*innen vor Ort
- Biodiversität und naturnahes Gärtnern

Da jede Initiative nur eine Fortbildung bekommen konnte, haben wir jeweils am Ende des Erueierungs-Workshops mit Klebepunkten abgestimmt.

### Ergebnisse – Aktueller Fortbildungsbedarf:

- **Biodiversität und naturnahes Gärtnern** – konnten wir in einer gemeinsamen Fortbildung für vier Initiativen anbieten:  
Kölner Garteninitiative, Grüneres Friesdorf, Lengsdorf, Stadtteilgarten Auerberg

Gefördert durch:

- **Unterstützer\*innen vor Ort finden. Wie spreche ich mögliche Vernetzungspartner\*innen oder Unterstützer\*innen an?** – Aktionsraum Lengsdorf
- **Strategieentwicklung und Kennenlernen/Umgang mit der Bürokratie** – Maloka Hub
- **Vernetzung und Ansprache und Halten von potentiellen Mitstreiter\*innen/ Unterstützer\*innen vor Ort** – Grünes Netz Rött-Ipp-Rück-Lengs (nach vier Bonner Stadtteilen)

Darüber hinaus konnten wir unterstützen durch:

- **Fördermittel-Tipps** von uns an alle, die sich beworben hatten
- **Raumnutzung** für einen Strategieentwicklungstermin der Initiative „frauen\* in bunt“

## Herausforderungen

Die Herausforderungen, mit denen wir im Vorfeld nicht gerechnet hatten:

- Was es bedeutet, dass Zeit vergeht zwischen dem 1. Bedarfsermittlungs-Workshop und 2. Workshop
- Flexibilität auf allen Seiten: Terminfindung mit der Gruppe und der passenden Referentin

## Gelingensfaktoren

Zum Gelingen hat beigetragen:

### Für die Bildungsplanung

- Flexibilität: Sowohl zeitlich als auch inhaltlich erfordert diese Vorgehensweise Flexibilität bei allen Beteiligten.
- In der Planung zwischen dem Bedarfseruierungsworkshop und dem Workshop mit der Dozentin sollte Zeit zum Nachjustieren eingeplant werden, wenn sie nicht sehr zeitnah hintereinander stattfinden können.
- Die Referentin sollte in der Vorbereitung und in der Durchführung ihres Workshops auf die zum Teil veränderte Situation seit dem Bedarfsworkshop eingehen können.

### Für die Initiativen

- Auf Seiten der Initiative ist die offene und ehrliche Atmosphäre zentrale Grundlage für das Gelingen und das Maß, in dem die Gruppe davon profitieren kann – vor allem für die Workshops, in denen es um Strategieentwicklung und Kommunikation geht.
- Jede\*r hat einen anderen Rhythmus, ein anderes Anliegen. Und es spielt eine Rolle im Prozess, auch wenn die Person es nicht ausspricht, wenn Irritationen auftauchen und nicht ausgesprochen werden.

Gefördert durch:

- Besonders in ehrenamtlichen Strukturen ist das ein gängiges Muster – dass sich die Gruppe irgendwann auflöst, Mitglieder gehen, weil Rhythmus, Tempo, Anliegen nicht zueinander passen – und nicht ausgesprochen werden, und man dann darauf auch nicht eingehen kann.
- Und es ist wichtig, das Angesprochene dann nicht als Kritik abzulehnen, sondern es als wertvollen Impuls aufzunehmen.

## **Sie interessieren sich genauer für die Ergebnisse?**

Dafür wurde im Projekt das Format des Feature-Podcasts entwickelt und erprobt, das Studiogespräch, Bericht und Originaltöne der über 18 Beteiligten kombiniert.

In der Podcast-Folge sind die Ehrenamtlichen die Expert\*innen, die erklären, welche Ansätze sie für sich entwickelt haben, damit ihre Vorhaben nicht im Sande verlaufen. Carola Lehmann und Monika Konigorski vom Projektteam des WILA Bonn ergänzen die Statements im Gespräch mit Moderatorin Franziska Böhm mit Berichten aus den Fortbildungen und eigenen Learnings zur Koordination eines flexiblen, maßgeschneiderten Fortbildungsangebotes.

**Hier geht es [zur Podcast-Folge](#): In der Freizeit nachhaltige Veränderungen anstoßen – wie flexible Weiterbildung für ehrenamtliche Initiativen gelingen kann**

Sie finden sie auch auf gängigen Kanälen für Podcasts wie Spotify oder Apple Podcasts.

Das Projekt **Von der Idee zur Tat - Flexibles Bildungsangebot für gelingendes Engagement** „Idee – und wie?!“ wurde vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft über den Innovationsfonds NRW gefördert. Kooperationspartner war die VHS Bonn.

Dezember 2024

Gefördert durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

